

Oesterreichische Botanische Zeitschrift.

Die österreichische
botanische Zeitschrift
erscheint
den Ersten jeden Monats.
Man pränumerirt auf selbe
mit 8 fl. öst. W.
(16 R. Mark)
ganzjährig, oder mit
4 fl. öst. W. (8 R. Mark)
halbjährig.

Inserate
die ganze Petitzeile
15 kr. öst. W.

Organ

für

Botanik und Botaniker.

N^o. 9.

Exemplare
die frey durch die Post be-
zogen werden sollen, sind
blos bei der Redaction
(IV. Bez., Mühlgasse Nr. 1)
zu pränumeriren.

Im Wege des
Buchhandels übernimmt
Pränumeration
C. Gerold's Sohn
in Wien,
sowie alle übrigen
Buchhandlungen.

XXXIII. Jahrgang.

WIEN.

September 1883.

INHALT: Monstrosität. Von Dr. Hanausek. — *Veronica multifida*. Von Blocki. — Blütenabweichungen. Von Jordan. — Zur Flora von Meran. Von Dr. Entleutner. — Zur Flora von Pressburg. Von Degen. — Flora des Etna. Von Strobl. — Flora exsicc. Austr. Hung. Von Heimerl. — Literaturberichte. — Correspondenz: Von Blocki, Dr. Borbás, Degen, Holuby, Voss. — Personalnotizen. — Vereine, Anstalten, Unternehmungen. — Sammlungen. — Botanischer Tauschverein. — Inserate.

Ueber eine Monstrosität der Blüthe von *Campanula rotundifolia*.

Von Dr. T. F. Hanausek.

Campanula rotundifolia scheint eine gewisse Neigung zu Vielfältigungen und sonstigen Missbildungen der Blüthentheile zu besitzen. Nicht besonders hervorragende Abänderungen des Blütenbaues habe ich öfters schon zu beobachten Gelegenheit gehabt, die vorliegende höchst auffällige Monstrosität scheint mir werth¹⁾, allgemein bekannt gemacht zu werden. Sehr schöne hieher gehörige Fälle haben Magnus und Wittmack veröffentlicht. Magnus²⁾ fand eine sechzehnzählige Gipfelblüthe mit erweiterter Griffelröhre und 13 Narbenlappen, ferner vielzählige Gipfelblüthen an fasciirten und normalen Stengeln³⁾. In Just, Botan. Jahresber. 1877, p. 476, ist über die letztere Arbeit von Magnus folgendes Excerpt enthalten: „In einem Falle sah er innerhalb eines gemeinschaftlichen Kelches zwei mit einander verwachsene vielzählige Blumenkronen, jede mit Androeceum und Car pistium versehen, in einem anderen Falle die Gipfelblüthe mit achtblättrigem Kelch, innerhalb desselben eine drei- und fünfzählige Blumenkrone, jede mit Staubgefäßen und

¹⁾ Vergl. hiezu meine Bemerkungen (nach Peyritsch) in dieser Zeitschrift 1880, p. 346.

²⁾ Bot. Ztg. 1877, p. 482.

³⁾ Sitzungsber. d. Bot. Ver. d. Prov. Brandenburg. XIX, S. 117.

Pistillen; die Blumenkronen in einer Längslinie mit einander verwachsen. In diesen Fällen war der Stengel einfach. An dem Gipfel eines fasciirten Blütenstengels zeigte der Kelch der Gipfelblüthe 29 Zipfel. Zahl der Corollenzipfel wahrscheinlich 29. Die grosse Zahl der angelegten Kelchblätter hängt zusammen mit der Verbreiterung des Scheitels des fasciirten Blütenstengels. Seitenblüthen normal fünfzählig“. — In einer kurzen Notiz beschreibt Wittmack¹⁾ eine Blüthe von *C. rotundifolia* mit zehnzipfeler Corolle.

Das von mir im Rechbergthale aufgefundene Exemplar der genannten Pflanze mit monströser Blüthe zeigte eine deutliche Fasciirung der oberen Stengelpartien, doch waren die Blütenstiele durchwegs rund und gar nicht irgendwie abnormal. Die Monstrosität betraf nur die Gipfelblüthe, alle übrigen waren normal entwickelt. Die ziemlich grosse Blüthe (Fig. 1) zeigte 9 Kelch-

Fig. 1.

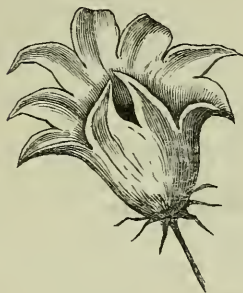


Fig. 2.

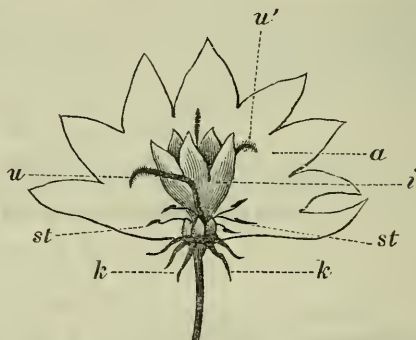


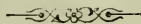
Fig. 1. Monströse Blüthe von *Campanula rotundifolia*. Nat. Grösse.

Fig. 2. Die Aussencorolle (a) derselben aufgeschnitten; k Kelchzipfel; st Staubgefässe; u—u' missbildete Narben (?) der Aussenblüthe; i Innencorolle mit dem heraussehenden Griffel.

zipfel (in Fig. 1 konnten nur 6 gezeichnet werden). Die hellviolettblaue Aussencorolle besass 9 Zipfel, von welchen 7 dem allgemeinen Baue entsprechend nach auswärts gebogen und ziemlich regelmässig entwickelt waren; zwei dagegen standen aufrecht-parallel zur Längsblüthenaxe, und ihre Spitzen waren sichelförmig so einander zugeneigt, dass der zwischen ihnen liegende freie Spaltraum einem Zweiecke glich. Irgend eine stärkere Linie — einer Verwachsungsstelle oder Naht gleichend — war nicht im mindesten angedeutet. Die Länge der Zipfel war nicht gleich. — Als nächster Kreis war das Androeceum zu verzeichnen; es fanden sich 7 ziemlich normal entwickelte Staubgefässe mit den bekannten blattig erweiterten Filamentbasen (Figur 2, st), die Antheren waren schon leer und zusammengeschrumpft. Die interessanteste Erscheinung war aber das

¹⁾ Sitzungsber. d. Bot. Ver. d. Prov. Brandenburg. 1877, p. 123.

Vorkommen einer schön entwickelten dunkelviolettblauen Innen-
corolle (Fig. 2 *z*); dieselbe besass etwa nur ein Viertel der Grösse
der Aussencorolle, war glockig und wies fünf ziemlich gleichmässige
Zipfel auf, die alle nach aufwärts standen, d. h. nicht umgebogen
waren. Ausserhalb der Innencorolle befanden sich (innerhalb des
Staubgefässkreises) an zwei um 180° entfernten Punkten zwei lineali-
sche und doch ziemlich dicke, auswärts gekrümmte, grüne mit einer
weissen Mittellinie versehene, in eine feine Spitze endende Gebilde
(Fig. 2 *u* und *u'*), deren Bedeutung mir nicht klar geworden, zumal
ich das Carpistium einer näheren Untersuchung nicht unterzogen
hatte¹⁾. Da diese Organe am oberen Ende fein behaart erscheinen,
so mögen sie die umgeänderten Narben der Aussenblüthe vorstellen.
Innerhalb der Innencorolle befanden sich fünf Staubgefässe und ein
Griffel mit kolbiger fein behaarter Narbe. — Die Monstrosität be-
steht demnach im Grunde genommen in einer Durchwachsung
(Diaphysis), wobei das Produkt der Durchwachsung wieder
eine Blüthe ist, bekanntlich eine Erscheinung, die bei Rosen, Re-
seden gar nicht selten aufzutreten pflegt. Für *Campanula* scheint
aber diese Bildungsabweichung neu zu sein.



Veronica multifida L.

eine klimatisch-geographische Race der *V. austriaca* L.

Von Bronisław Blocki.

Veronica multifida L. wird fast von allen Autoren, ja selbst
von Neilreich als eine echte Art gedeutet. Auf Grund der sorg-
fältigsten Beobachtung der *V. multifida* L. (= *V. brachystyla* Rehm.
= ? *V. bihariensis* Kerner, Veget.-Verh. von Ungarn, pag. 357 = *V.*
austriaca Knapp, non L.) habe ich meinerseits die vollste Ueberzeu-
gung gewonnen, dass diese *Veronica* als keine echte Art, sondern
als eine klimatisch-geographische Race der *V. austriaca* L.
betrachtet werden muss. Ich lasse nun hier eine weitläufigere Moti-
virung meiner Behauptung folgen.

Wenn man den Umstand ins Auge fasst, dass die Vegetation
im innigsten Connex mit den klimatischen Verhältnissen steht, wenn
man dabei in Betracht zieht, dass die Menge des von den Pflanzen
transspirirten Wassers von dem Wassergehalte und der Temperatur
des Bodens und der Luft abhängt, und dass dieselbe (die transspirirte
Wassermenge) der Grösse der transspirirenden Oberfläche (Blätter)
proportional ist, so wird man keine Absurdität begehen mit der
Behauptung, dass gewisse Pflanzen des feuchten Klimas, wenn

¹⁾ Ich habe das Exemplar in Spiritus aufbewahrt und stelle es Interes-
senten gerne zur Verfügung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): Hanausek Thomas Franz

Artikel/Article: [Ueber eine Monstrosität der Blüthe von Campanula rotundifolia. 281-283](#)